



Halland (Schweden) 2008

Ferienhausurlaub bei Falkenberg in Halland

17.08.2008 - Es geht los

Erste Etappe Fehmarn

Endlich war es soweit.

Nachdem mein Mann sechs Monate in seiner neuen Firma durchgearbeitet hatte, davon gut 3 Wochen mit erheblichen Überstunden, begann endlich unser langverdienter Urlaub. Leider war das Wetter in diesem Sommer mal wieder nicht besonders, es war zwar nicht kalt, aber es regnete immer wieder während des Tages. Und auch die Wetteraussichten verhiessen für die nächsten Tage nichts Gutes.

Zumindest dieses Wochenende sollte sonnig und warm werden. Darum beschlossen wir, einfach los zu fahren und zu schauen, wohin es uns treiben würde. Wir packten also alles, was ins Auto passte, ein und starteten am Sonntagmorgen kurz nach 07.00 Uhr Richtung Norden.

Gegen 14.00 Uhr waren wir in

Katharinenhof auf Fehmarn angekommen. Die Fahrt war bis auf ein kurzes Stück in Hamburg recht gut gewesen. Es war sehr wenig auf den Autobahnen los und wir kamen gut durch. Auch die Kinder haben gut mitgemacht. Sie haben teilweise geschlafen oder gespielt. Wenn es gar nicht mehr ging, haben wir Pausen gemacht oder Kindermusik eingelegt.

Am Campingplatz Katharinenhof mussten wir noch eine Stunde warten bis die Rezeption zum Einchecken öffnete, da gerade Mittagspause herrschte. Also gingen wir uns erst einmal auf dem Platz und am Strand umsehen. Der Strand war steinig und schmal mit einer kleinen Steilküste. Das ganze verbreitete eine wildromantische Atmosphäre. Überall lagen Baumstämme und Steine im Sand, die Bäume reichten bis an den Rand der Steilküste. Das Meer selbst liegt



direkt hinter dem Campingplatz.
Ein Fussweg von cirka 5 Minuten
führt



Unsere Kinder genossen die wieder gewonnene Freiheit, um sich mal richtig bewegen zu können: Unser Großer schmiss Steine ins Wasser und beobachtete fasziniert, die Leute, die vom Strand aus mit ihren Angeln und Schlauchbooten aufs Meer raus fuhren. Die Kleine krabbelte am Strand rum.

Nach dem Strandbesuch besuchten wir noch kurz den großen schönen Spielplatz des Campingplatzes direkt bei der Rezeption. Hier verbrachten wir die restliche Zeit bis 15. 00 Uhr.

Um 15.00 Uhr bekamen wir an der Rezeption einen schönen großen Stellplatz mit eigenen Strom-, Wasser- und Abwasseranschluss zugeteilt. Hier hoppelten auch kleine Wildkaninchen umher, was besonders unserem Großen gefiel. Dieser war sowieso seelig und spielte die ganze Zeit mit seinen Autos im Gras und war happy. Nur unsre Kleine war nicht besonders glücklich. Sie wollte immer krabbeln, aber leider immer zur Strasse hin, wo doch die ganze Zeit die Autos kamen und fuhren. Also kam sie ins Reisebettchen und dort spielte sie bis zum Abendessen schön mit ihren Spielsachen.

Nach dem Zeltaufbau sind wir noch

einmal zum Strand gegangen. Aber unser Großer hat sich schon nach einer halben Stunde im Wasser flach gelegt und wir sind zum Zelt zurück. Dort haben wir Würstchen gegrillt und danach gingen mit beiden Kindern zum Duschen. Ich war mit unserer Kleinen (1 Jahr alt) im Babybadezimmer mit Wickelmöglichkeit und Badewanne/Dusche auf Tischhöhe. Alles war sauber und ordentlich. Von den Touristikplätzen, die direkt am Anfang des Platzes liegen, ist das Sanitärgebäude nur ein paar Schritte entfernt. Hier befindet sich auch der Babybaderaum. Das Sanitärgebäude hatte auf jeder Seite einen Zugang zu Duschen und Toiletten in ausreichender Anzahl. Weiterhin gab es hier einen Raum zum Abwaschen des Geschirrs und eine Möglichkeit seine Chemietoiletten zu entsorgen. Die Duschen sind kostenlos zu benutzen.

Leider merkten wir erst am späteren Abend, dass wir zwar einen schönen großen Stellplatz hatten, dieser aber direkt hinter einer Zeltwiese lag (durch eine hohe Hecke sichtgeschützt) und hier machten sich leider auch bis 03.00 Uhr nachts Jugendliche lautstark bemerkbar. Weiterhin gestaltete sich das Schlafengehen der Kinder nicht gerade einfach. Wir hatten im Vorfeld der Reise extra einen Rausfallschutz für die Betten im Hochstelddach gebaut. Aber die Kleine war einfach zu mobil und blieb nicht ruhig liegen. Also beschlossen wir, da wir mittlerweile durch die lange Fahrt und das erste Mal Zeltaufbau usw. ziemlich gestresst und fertig mit



den Nerven waren, dass die Kleine mit mir unten schlief und die beiden "Männer" oben.

Das Einschlafen dauerte bei der Kleinen dann auch noch etwas, da sie sich einfach nicht an die neue Umgebung gewöhnen konnte. Irgendwann schlief sie erschöpft in meinen Armen ein. Die restliche Nacht schlief sie ohne Probleme und war nur einmal zum Milchtrinken wach.

Angezogen habe ich hier einen Langarmbody, Strumpfhose, Schlafanzug und Alvi-Mäxchen. Das war ausreichend. Der Große hatte einen normalen Schlafanzug mit Strumpfhose und einen Schlafsack für Kinder dabei. Für warme Luft sorgte der Heizlüfter. Besonders ruhig schlief aber diese Nacht niemand von uns. Der Große wollte zweimal das mein Mann runter geht, da er allein schlafen wollte. Da ist er halt eigen. Aber irgendwann ging auch diese Nacht gegen 07.00 Uhr morgens unerwartet zu Ende.

Fazit Campingplatz:

Der Platz ist schön, recht groß und gut ausgestattet. Es gibt einen gut sortierten Mini-Markt, eine Kneipe/Restaurant und ausreichend Sanitäreinrichtungen. Das Meer liegt fast in Wurfweite und der Kinderspielplatz ist wirklich sehr gut ausgestattet und groß. Des Weiteren kann man Tauchen und sich für die Umherfahrt auf dem großen Platz Karts zum Treten ausleihen für 2 und mehr Personen. Für Kinderwagen ist der Platz nicht gut befahrbar, da die Wege mehr oder weniger aus Schotter bestehen. Die Standplätze

sind groß und zumindest die vorderen Touristikplätze hatten alle ihren eigenen Stromanschluss. Immer zwei Standplätze teilten sich Wasser und Abwasser. Des Weiteren kann man gegen geringe Gebühr (1 Stunde 3 EUR, ein ganzer Tag 7 EUR) das wireless LAN nutzen, sofern man seinen eigenen Laptop dabei hat. Allein die Müllentsorgung ist ausserhalb des Platzes am anderen Ende untergebracht. Diesen kann man aber gut entsorgen, wenn man den Platz per Auto verlässt, ansonsten ist es doch ein kleiner Fussmarsch (zumindest für mal eben Müll wegbringen)

Die Kosten betragen für eine Nacht für uns 4 Personen mit VW Bulli 27 EURO (Stellplatz 13 EUR, 2 Erwachsene je 6 EUR und 2 EUR Strom) in der Hauptsaison.



18.08.08 - Es regnet

Die Stimmung sinkt

Gegen 07.00 Uhr klingelte dreimal das Handy meines Mannes, aber es war keiner dran. Also war da die Nacht nach ziemlich kurzer Zeit vorbei und zur Krönung fing es an zu regnen. Nach einem kurzem Schauer sah das nicht aus. Es schien sich einzuregnen. Nach dem stressigen ersten Urlaubstag hob das natürlich nicht die Stimmung. Erst recht nicht, als wir den Wetterbereich für die kommenden Tage erfuhren. Campen konnten wir so nicht, denn auch in Schweden sollte es regnen. Die Kinder müssen sich bewegen können und das geht bei Regen nicht. Ausserdem machte uns die Schlafsituation zu schaffen. Mein Mann war kurz davor, wieder nach Hause zu fahren. Aber ich sah es nicht ein, da ich den Urlaub lange geplant und die ganze letzte Woche gepackt hatte.

Wir beschlossen die Fähre von Puttgarten nach Rödby (Dänemark) zu nehmen und dann erstmal nach Schweden weiter zu fahren. Zur Not würden wir in den in Schweden auf den meisten Campingplätzen vorhandenen Hütten übernachten. Also packten wir gegen 10.00 Uhr unsere Sachen, verliessen gegen 11.00 Uhr den Campingplatz und fuhren nach Puttgarten auf die Fähre nach Rödby.

Als wir hier ankamen, hatten wir noch 15 Minuten bis zur nächsten

Fähre Zeit und standen nach dem Bezahlen fast ganz vorn. Die Kosten für die einfache Überfahrt betragen 63 EURO. Während wir auf die Fähre warteten, kam uns die Idee, doch keine Rundreise zu machen, sondern sich für mehrere Tage eine feste Basis in einer Hütte auf einem Campingplatz zu suchen. Uns fiel dabei der Campingplatz in Ugglarp in Halland zwischen Halmstad und Falkenberg ein. Dieser hatte uns damals sehr gut gefallen, weil er einen schönen flachen kinderfreundlichen Strand hatte, drum herum viel Natur war und die Schärenküste schon ganz sanft anging. Wir riefen also auf dem Campingplatz an und fragten, ob sie für 5 Tage eine Hütte hätten. Für diesen Zeitraum hatten sie ein Haus für knapp 900 SEK die Nacht oder eine kleine Hütte für 750 SEK (schwedische Kronen) aber dann auch nur für 3 Tage. Wir beschlossen, dorthin zu fahren und uns beide Möglichkeiten anzuschauen.

Die Auffahrt auf die Fähre war für unsren Großen spannend und einmal auf dem Parkdeck angekommen, hatten wir das Glück, dass wir direkt am Aufzug standen. Wir fuhren bis aufs erste Deck und setzten uns an Fenster. Das Wetter war nicht besonders berauschend, aber der Blick auf das Meer liess die Stimmung wieder etwas steigen und echte Urlaubsgefühle aufkommen. Ab



und zu kamen uns andere Fähren entgegen. Wir assen ein Curryhähnchenbrötchen, was sehr lecker aber auch fremd war, und Muffins.

Nach 45 min war die Fahrt schon wieder vorbei und wir sind zurück zu unserem Auto. Während wir also warteten, dass wir anlegten, gingen nacheinander einige Autoalarmanlagen los, die wohl einige Fahrer nicht ausgeschaltet hatten. Da das Schiff aber bei diesem Seegang schaukelt, gehen die meisten Alarmanlagen von allein los.

Da wir ganz vorn standen, kamen wir auch als erste aus der Fähre raus. Die Fahrt ging quer durch Dänemark über die Öresundbrücke nach Ugglarp in Schweden. Von Rödbý aus sollten es noch 350 km bis dahin sein. 12.30 Uhr verließen wir die Fähre. Gleich nach dem Fähranleger befindet sich rechterhand eine Tankstelle, die wir aber noch nicht nötig brauchten (wir hatten noch Sprit für 170 km) und deshalb unbeachtet liegen liessen. Dies stellte sich dann aber als Fehler heraus, da gerade dann unser Sprit knapp wurde, als die Kinder so richtig schön am Schlafen waren. Leider befanden sich aber an der Strecke nach Schweden zumindest auf den ersten Kilometern so gut wie keine Tankstelle und wir gerieten natürlich etwas in Zugzwang. Also mussten wir notgedrungen an der ersten Tankstelle, die wir fanden, anhalten. Die nächste wäre noch 50 km entfernt gewesen und das wäre ganz ganz knapp geworden. Das wollten wir nicht riskieren. Natürlich wurden unsere Kinder

davon wach und nörgelten dann während der Weiterfahrt auch eine ganze Weile herum. Der Liter Benzin kostete hier 111 DKK, was umgerechnet um die 1,11 EUR pro Liter sein müssten. Bei uns war zu diesem Zeitpunkt in Deutschland der Sprit bei 1,40 EUR/L.

Gegen Nachmittag (15.00 Uhr) erreichten wir die Öresundbrücke nach Schweden, was 30 EUR pro Fahrt kostet. Von hier aus waren es noch cirka 170 km bis nach Ugglarp und das Wetter war immer noch nicht besser als in Deutschland. Es regnete in Strömen. Unterwegs hielten wir für einen Toilettengang und Zwischensnack an einem Burger King, wo ich mir erstmal richtig die Füße nass gemacht habe, weil der einzige Weg zur Toilette durch eine riesige Pfütze führte und die war ziemlich tief.



Gegen 17.00 Uhr kamen wir in Ugglarp an und hatten die Wahl zwischen einem Haus für 900 SEK die Nacht oder eine Hütte für 750 SEK. Zuerst wollten wir uns das Haus anschauen. Dieses lag in einem einsamen Ferienhausgebiet ausserhalb des Campingplatzes und recht weit weg vom Meer. Um das Haus herum standen vereinzelt Ferienhäuser in typischer schwedischer Holzbauweise. Unser Haus war ein graues Holzhaus mit Schwedenflagge vor der Tür. Es hatte einen großen Garten mit Terrasse und Aussengrill. Im Haus befanden sich



zwei Schlafzimmer, eines mit Doppelbett und ein sehr kleines mit 2 getrennt stehenden Betten, einen Kamin und eine Sauna, die beide ausser Betrieb waren, ein großes Bad mit Dusche, Fussbodenheizung, Waschmaschine und Trockner und eine gut ausgestattete Küche mit großem Kühlschrank, Umluftherd, 2 Herdplatten, einem Grill und Mikrowelle. Vom Garten hat man an einer Ecke Meerblick. Die Fahrt vom Campingplatz (dieser liegt direkt am Meer) bis zur Hütte dauerte cirka 3-5 Minuten über eine schmale Strasse, die sich den Hang herauf schlängelte.

Die kleinere Hütte befand sich ebenfalls ausserhalb des Campingplatz cirka 3 Minuten Fahrtzeit vom Platz entfernt. Hier gab es 2 winzige Schlafzimmer und nur eine Koch- und Waschnische. Deshalb war unsere Entscheidung sehr schnell gefällt. Wir nahmen erstmal bis Samstag (5 Nächte) das Haus und wenn es uns hier gefiel, würden wir eventuell sogar länger bleiben.

Nach dem Einchecken am Campingplatz (Strom und Wasser waren im Preis schon inklusive) bezogen wir unser Haus Ennekullä und merkten recht schnell, dass wir uns hier richtig wohl fühlten. Es fühlte sich so richtig typisch schwedisch an. Vor unserem Haus war Wald, man hatte einen Garten, sah das Meer und wohnte in einem richtigen typischen Schwedenhaus. Leider stellten wir recht schnell fest, dass am Haus aussen ein Wespennest hing, so dass wir nicht grossartig draussen Essen und Spielen konnten. Aber das tat unserer Freude über dieses Schmuckstück von Ferienhaus keinen Abbruch.

Am Abend hörte der Regen auf und wir spielten draussen im Garten noch Fussball mit den Kindern. Gegen 20.00 Uhr gingen die Kinder ins Bett. Das Reisebett der Kleinen passte genau zwischen die beiden Betten im kleinen Schlafzimmer, so hatte die Kleine ihre gewohnte Umgebung und der Große konnte nicht aus seinem Bett rausfallen. Gott sei Dank hatte ich für ihn ein Bettlaken und sein Federbett mit Bettwäsche von zu Hause mitgebracht. So gab es für ihn keine Umstellungsprobleme und die Kinder schliefen auch recht schnell ein.

Wir tranken noch Wein, guckten auf schwedisch Olympia und fielen dann müde in die Betten. Als Decken dienten uns die Schlafsäcke, weil wir keine Bettwäsche für uns mithatten. Es gab zwar Bettlaken, die bei den Kindern fehlten (aber für die hatten wir ja auch welche mit), aber keine Bettenbezüge.

Fazit zum Haus:

Das Haus kostete uns für 5 Tage 400 EUR, Strom und Wasser inklusive. Es gab



kein Internet, aber das brauchten wir auch nicht. Das Häuschen war nett eingerichtet mit viel Liebe und viel Holz. Es sah aus wie aus dem Ikea-Katalog und es war wirklich sehr sauber, es gab nicht mal Staubmäuse unter dem Bett. Der Kühlschrank schien neu zu sein, das Bad war auch recht neu und schön geräumig. Auf der Karte lokalisierten wir unser Haus und stellten fest, dass es hier eine



Menge zu entdecken gab. Es gab ganz in der Nähe 2 Naturreservate, Falkenberg (15km) und Halmstad (30km) waren nicht weit, ebenfalls lagen Göteborg (100km) und Varberg (50km) in Tagesausflugsnähe. In Varberg und Halmstad gab es darüber hinaus 2 Familien-Spiele-Parks (Vergnügungsparks), die aber leider Ende August schon geschlossen hatten. Viele Hügel, Wälder durchsetzt mit Steinen und einer Küste mit Sand und Steinen und dazwischen überall rote Schwedenhäuser prägen die Landschaft um unser Haus. Es ist wunderschön. Wir fühlen uns sehr wohl und sind froh, doch weiter gefahren zu sein. Ach, es gibt sogar einen überdachten Carport für unser Auto und das Haus liegt am Ende eine Sackgasse an einer unbefestigten Strasse, die sogar unser Navigationsgerät kannte.



19.08.08 - Unser erster Tag in Schweden

Ennekullä, Lammstigen 5 in Langasand

Gegen 08.00 Uhr weckten uns unsere Kinder. Die Nacht war im Gegensatz zu unserer ersten Nacht erholsam gewesen und uns graute jetzt schon vor der Heimreise, die wir ohne eine Campingübernachtung nicht schaffen würden.

Als erstes stand heute eine Suche nach einem Supermarkt auf dem Plan. Wir entschieden uns dafür in Richtung Falkenberg zu fahren. Laut unserem Navigationssystem waren es 17 km über die E20, die wir in 20 Minuten schaffen sollten. Zwar kannte unser Navi sogar den Lammstigen, wo unser Haus lag, jedoch waren alle anderen Strassen im Umfeld immer die E20 egal wie klein sie auch waren. Ausserdem leitete uns das System teilweise in Sackgassen und über Feldwege.

Wir fahren also in 20 Minuten bis zur Ausfahrt Falkenberg C (Centrum). Hier befanden sich auch eine Tankstelle, ein Mc Donalds, ein Lidl und noch ein anderer großer Supermarkt, den wir probieren wollten. An einem riesigen Kreisverkehr mit 5 Ausfahrten bogen wir Richtung Einkaufszentrum ab. Leider stellten wir auf dem Parkplatz des Supermarktes fest, dass wir keine Kreditkarte und kein Bargeld dabei hatten. Gott sei Dank gab es hier einen EC-Automaten an dem wir problemlos Bargeld abheben

konnten.

Der Supermarkt war riesig und natürlich für uns ungewohnt unübersichtlich. Trotzdem erhielten wir alles Nötige. Nach dem Einkauf wollten wir uns noch das Centrum von Falkenberg anschauen und hielten uns einfach Richtung Centrum. Alles ist gut ausgeschildert und leicht zu finden. Im Zentrum gibt es genug Parkplätze und 2 Shoppingmalls. Eine kleine Fussgängerzone mit schönen Holzhäusern gibt es ebenfalls. Wir erstanden ein paar Postkarten und Briefmarken und fuhren gegen 12.00 Uhr wieder Richtung Ferienhaus.

Nach dem Mittagessen und Mittagsschlaf der Kinder ging es zum ersten Mal ans Meer in Schweden. Wir fuhren zu der Strandbucht direkt am Campingplatz in Ugglarp. Hier befinden sich auch Parkplätze direkt am Strand, ein kleiner Spielplatz, eine Dusche und Toiletten. Eingerahmt ist der Strand von Schärenhügeln, hinter denen sich weitere Strandbuchten verbergen. Durch das recht sumpfige Hinterland und dem vielen Regen der vergangenen Wochen, gab es mehrere rötliche Wasserläufe quer über den Strand bis ins Meer. Ausserdem war es kein typischer Sandstrand sondern der Sand war fest und feucht. Den Kindern war das egal. Der Große



spielte am Wasserlauf und im Sand mit Bagger und Laster und die Kleine erkundete den Strand und alles, was sonst noch so darauf herum lag. Fürs Baden war es zu kalt. Zwar war im Gegensatz zum Morgen, wo es regnete, die Sonne heraus gekommen, aber richtig warm war es trotzdem nicht.

Mal sehen, was der morgige Tag bringt.



20.08.08 - Naturreservat Stensjö

Irische Landschaft in Schweden

Nach dem Aufstehen heute morgen war uns klar, dass wir das Haus noch bis Ende nächster Woche behalten wollten.



Aber zuerst einmal besuchten wir am Vormittag das Naturreservat Stensjö. Dieses lag cirka 10 Minuten Autofahrt entfernt. Die Zufahrt ist ausgeschildert. Am Reservat befindet sich ein Parkplatz. Das Wetter war trocken, aber windig, wolkig und sehr frisch. Wir schulterten die Kleine in die Rükentrage und liessen uns den Wind um die Nase wehen.



Die Natur hier war rau und feslig mit grünen Wiesen voller Ginster und Heidekraut. Kiefern wuchsen an den Hängen zwischen denen auch Ferienhäuser klebten. Und es gab Wildpferde. Es erinnerte uns mehr an englische oder irische Landschaften als an Schweden. Wir fanden es schön, liefen den Pfad nach rechts direkt an den Wildpferden vorbei bis zum Ende des Weges, der in einen kleinen Fischerhafen mündete. Vor der Küste lagen einige felsige Eilande, die so typisch für diese Gegend

hier sind. Leider hielten wir es wegen dem frischen Wind nicht lang aus und waren gegen 11.00 Uhr wieder in unserem Haus, wo wir uns eine warme Suppe schmecken liessen. Vorher verlängerten wir aber unseren Aufenthalt bis nächsten Freitag, dem 29.08.08. Das kostete uns noch ein



Nach dem Mittagsschlaf der Kinder erkundeten wir ein bisschen die Umgebung direkt vor unserem Haus. Eine Strasse führte bergab ans Meer. Strassen zweigten nach rechts in Wohngebiete mit großen Grundstücken und Holzhäusern ab. Links rauschte ein Bach hinab und ein altes Gehöft sah aus wie bei Michel aus Lönneberg. Bis zum Meer waren es 20 Minuten Fussweg. Nur vereinzelt kamen uns Autos entgegen.



Die Meeresbucht hier war die größte der drei, die am Campingplatz lagen. Auch hier war der Sand feucht und fest und sumpfige Bäche rannen dem Meer entgegen. Aber hier lag besonders viel angeschwemmtes Algenmaterial herum, dass das Baden



nicht angenehmer gestaltete. Der einzige Vorteil des nassen festen Sandes ist, dass man ihn auch mit dem Kinderwagen befahren kann. Da der Wind immer noch trotz Sonne kräftig blies, blieben wir nicht all zu lange und kehrten dann wieder um.



21.08.08 - Ausflug nach Varberg

Festung und Seebrücke inklusive

Als wir heute aufwachten, lachte die Sonne schon vom wolkenlosen Himmel. Es schien ein guter und schöner Tag zu werden. Also beschlossen wir gegen 09.30 Uhr einen Tagesausflug nach Varberg, cirka 50 km von uns entfernt, zu unternehmen.

Varberg befindet sich nördlich von Ugglarp und ist über die E20 gut zu erreichen. Bei Varberg befindet sich auch in Tvaaker der Freizeitpark Fun City. Leider ist bei diesem schon ab 11.08.2008 Saisonende gewesen.

Unser Navigationssystem leitete uns über die Ausfahrt Varberg Centrum vorbei an Supermärkten, Gewerbegebieten und einem Mc Donalds zum Hafen von Varberg, wo sich ein großer Parkplatz befand, auf dem man 3 Stunden kostenlos parken konnte. Hier ist auch die Anlegestelle der Stena Line nach Grenna in Dänemark.



Die Festung von Varberg ist vom Hafen nur 3 Minuten Fussweg entfernt. Dabei passiert man auch die schöne und gut erhaltene Seebrücke, die uns stark an Sellin auf Rügen erinnerte. Zur Festung ging es über Kopfsteinpflaster hinauf. Diese sieht trutzig und

quadratisch aus, eine Menge Kanonen stehen um die Festung herum. Das animierte unsren Großen direkt zu einer Kletteraktion.

Vom Rand der Festung, dem höchsten Punkt, hatte man eine atemberaubende Sicht auf das Meer, Varberg, einen Leuchtturm und einer Felseninsel mit typischen roten Schwedenhäusern. Dazu der Sonnenschein und alles wirkte wie



Vor der Festung führte eine Mole hinaus aufs Meer. Das aufgewühlte Meer verbreitete ein weiches von Gischt erfülltes Licht. Von einer Seite war die Mole mit hohen Steinen aufgeschüttet. Auf der anderen Seite und am Ende der Mole ging es direkt ins Meer. Hier hielten wir uns deshalb auch nicht lange auf, da ich doch ein bisschen Angst hatte, das einer der beiden ins Wasser fällt.

Vor der Seebrücke liegt eine kleine Sandbucht zum Baden mit Spielplatz. In der Festung gibt es auch Übernachtungs- und Verpflegu



Gegen 12.00 Uhr machten wir uns auf den Heimweg nicht ohne vorher bei Mc Donalds einzukehren. Dabei stellten wir wieder einige schwedische Besonderheiten der Fastfoodkette fest. Zum einen gab es zum Happy Meal neben Chicken Nuggets, Pommes und Getränk kleine Mini-Karöttchen oder Äpfel. Ausserdem gab es für die Ausgabe des Wechselgeldes eine Maschine, ebenfalls konnte man da sein Kleingeld zum Bezahlen reinstecken.



Nach dem Mittagsschlaf der Kinder ging es wieder zum Strand bei unserem Ferienhaus. Dieses Mal probierten wir die mittlere Bucht der 3 Buchten aus. Hier gab es auch einen Bootsanleger und insgesamt gab es bezüglich der Algenanschwemmung am wenigsten Material. An der linken Felsbegrenzung gab es sogar einen kleinen Unterstand und eine Grillmöglichkeit. Ausserdem eignen sich die Felsen super zum Klettern für größere Kinder und Erwachsene. Während ich mit den Kindern auf den Felsen kletterte, versuchte mein Mann seinen Lenkdrachen steigen zu lassen. Leider nur mit mässigen Erfolg. Vielleicht klappt es ja morgen.



24.08.08 - Die Sonne scheint

Strandtag in Haverdal

Da heute schon früh die Sonne schien und keine Wolke am Himmel zu sehen war, packten wir unsere Badeklamotten und fuhren ins Naturreservat Haverdal.

Der Strand hier hatte uns schon beim ersten Mal super gefallen, da es hier schöne Dünenbuchten und feinen Sandstrand gab. Der Strand war breit und lang und es ging flach ins Meer hinein.

Nach 15 Minuten Fussmarsch vom Parkplatz aus im Naturreservat, fanden wir eine schöne geschützte Bucht in den Dünen und bauten unsere Strandmuschel auf, denn die Sonne schien jetzt gegen Mittag gnadenlos vom blauen Himmel.

Den Kindern gefiel es hier sehr gut, man konnte sie endlich auch einfach mal laufen oder krabbeln lassen, ohne das direkt Hagebutten oder Muscheln in den Mund befördert wurden oder lästige Wespen um einen herum schwirrten.

Ausnahmsweise war es heute sogar so warm, dass ich mich ins Wasser traute und das will schon was heissen. Leider mochte unser Großer so gar nicht im Meer baden. Irgendwas macht ihm da Angst. Er redet immer von den großen Wellen, obwohl das Meer fast so still wie ein Dorfsee da lag. Aber da kann man nichts machen.

Vielleicht nächstes Jahr.

Gegen 14.00 Uhr haben wir dann aber doch wieder den Heimweg angetreten, weil die Sonne sehr stark brannte und wir Angst hatten, dass unsere Kinder doch noch einen Sonnebrand oder Hitzeschlag bekamen. Die Mützen blieben sowieso nicht auf den Köpfen der beiden.

Den restlichen Tag haben wir ganz entspannt in unserem Ferienhaus genossen, im Garten gespielt und abends noch gegrillt.

Es war ein rundum gelungener Ferientag.



22.08.08 - Naturreservat Haverdal

Dünen, Kiefern, weite Strände

Heute entschieden wir uns das zweite Naturreservat zu besuchen. Das Wetter war gut, die Sonne schien noch immer und wir machten uns nach dem Frühstück direkt auf den Weg.

Auch dieses Reservat ist einfach zu erreichen, die Strasse führt immer am Meer entlang, die Zufahrt ist ausgeschildert. Die Autofahrt beträgt cirka 20 Minuten. Wenn man die Zufahrt zum Naturreservat nimmt, fährt man immer gerade aus an einem Golfclub vorbei, nimmt dann an einer Abzweigung die linke Strasse, die sehr eng durch einen Wald führt und an einem kleinen Parkplatz endet. Von hier sind es knapp 2 km bis zum Strand. Es führen aber noch zahlreiche andere Wege durch das Naturreservat.



Die Landschaft hier erinnerte uns stark an Rügen. Überall standen verkrüppelte Kiefern, die Luft roch nach Sand und Kiefernholz. Der Weg zum Strand war sandig und führte durch Wald. Am Ende lichtete sich dieser und ging in eine Heidelandschaft über, die wiederum in hohen Dünen endete. Der Strand hier war toll. Zwischen den hohen Dünenhügeln, wo sich

immer ein geschütztes Eckchen ergibt, ist der Sand fein und trocken. Ansonsten ist dieser auch wieder fest und feucht und durch sumpfige Zuläufe gekennzeichnet. Schärenbuckel gibt es hier noch nicht. Der Strand ist breit, sauber und kilometerlang in beide Richtungen.

Unweit des Strandes muss es ein Militärübungsgebiet geben, denn immer wieder überflog uns ein Flugzeug mit dranhängendem "Stift", wie unser Großer immer sagte. Mein Mann meinte, dass dieses Gerät dafür genutzt wird, um Schiessübungen darauf zu machen. Und tatsächlich, kurz darauf rumpelte es wie Donner. Das ist schon ein eigenartiges Gefühl.

Da vom Meer kommend eine dunkel Wolke aufzog, zogen wir nach kurzer Zeit wieder von dannen. Wir waren uns aber sicher, dass wir hierher noch einmal kommen würden.

Nach dem Mittagsschlaf ging es wieder zum Strand, wo wir heute aber auch nicht lange blieben, da die Kleine nicht gut drauf war. Sie war sehr unzufrieden und schob sich immerzu Muscheln oder Hagebutten in den Mund. Ausserdem gab es hier recht viele Wespen, die immer wieder unsere Nähe suchten.

So verlegten wir das Spielen am Nachmittag auf den Garten und grillten heute das erste Mal. Erstaunlicherweise gab es von Seiten des Wespennestes heute keine Probleme. Sie flogen einfach nur geschäftig hin und her. Eins sei noch anzumerken, die Isolation der Holzhäuser ist recht dürftig, sobald die Sonne scheint, heizt sich unser Haus ziemlich auf. Durch das Wespennest bleibt uns aber leider auch nicht viel Möglichkeit zum Lüften. Ist es draussen kühl, kühlt es auch drinnen recht schnell ab.

Und so verging auch dieser Tag bei schönem Wetter und toller Landschaft.



23.08.08 - Schlechtes Wetter

und schlechter Ausflug

Wir standen heute mit Regen auf und dieser begleitete uns auch den ganzen restlichen Tag.

Die Tagesplanung gestaltete sich daraufhin natürlich schwierig. Wir beschlossen einfach mal in Richtung Varberg entlang der Küste zu fahren. Unterwegs sollte es einen Leuchtturm zum bestaunen geben.

Bevor wir aber aufbrachen fuhren wir noch zum Tanken nach Gettinge auf der E20 Richtung Malmö. Mit der Kreditkarte fiel uns wieder das Phänomen ein, welches wir auch schon im letzten Schwedenurlaub beobachtet hatten. Nach 40 EUR war der Tankvorgang beendet, obwohl unser Tank für mehr als das doppelte Platz hat. Naja, fürs erste reichte das Benzin.

Danach ging es wieder Richtung Norden. An der Abfahrt Slöinge verliessen wir die E20 Richtung Küste. Dabei stellten wir fest, dass wir genau auf dieser Strasse im letzten Schwedenurlaub entlang gefahren waren. Irgendwie war das ein schönes Gefühl, wie nach Hause kommen.

Wir fanden etwas nördlich von Falkenberg auch den Leuchtturm, aber der Zugang war durch ein Tor versperrt. Das war ziemlich schade. Wir fuhren noch ein bisschen weiter bis zum Hafen von

Glommen. Der Große schmiss ein paar Steine ins Hafenbecken. Aber der penetrante Nieselregen liess uns dann doch recht schnell wieder aufbrechen.

Nach dem Mittagsschlaf regnete es immer noch. Einzige Aufregung waren bis dahin 3 Rehe, die unseren Garten kreuzten. Ich bekam langsam aber sicher einen Budenkoller. Also zogen wir unsere Regensachen an und liefen vom Haus aus Richtung Meer. Auf dem Weg dorthin bogen wir dieses Mal aber Richtung Langasand nach rechts ab und schauten uns das Ferienhausgebiet näher an. Am Ende der langen Strasse gingen wir wieder Richtung Meer und kamen an einer recht guten Gaststätte vorbei. Vielleicht besuchten wir diese noch mal vor unserer Abfahrt. Ich würde so gern noch mal schwedisch Essen gehen. Wir liefen bis zum Strand und diesen entlang bis zu unserem Aufgang wieder Richtung Ferienhaus.

Alles in Allem waren wir 1,5 Stunden unterwegs und nass bis auf die Knochen, aber es hat allen gut getan. Der Große hatte viel Spass beim Pfützenspringen. Hungrig stürzten wir uns aufs Abendessen und freuten uns auf einen ruhigen gemütlichen Abend.



25.08.08 - Natur und Kultur

Falkenbergs Gamla stan und Naturreservat Stensjö

Am Vormittag wollten wir bei Sonnenschein die Chance nutzen, die Altstadt von Falkenberg zu besuchen, da wir eh einkaufen mussten.



Wir parkten am Fluss im Zentrum von Falkenberg und machten uns zu Fuss auf den kurzen Weg Richtung Gamla stan. Rund um die Kirche findet man hier ein kleines buntes Holzhausviertel, wie man es sich in Schweden vorstellt. Die Strasse bestand aus altem Kopfsteinpflaster, was für unseren Buggy fast ein wenig zu viel war. An vielen Häuserfassaden blühten die Stockrosen und kleine Eisentore führten zu den Gärten und Höfen hinter den Häusern. Alles in allem war es eine sehr idyllische Atmosphäre, die nur durch unseren etwas bockigen Sohn getrübt wurde, der heute einfach keine Lust zum Spaziergehen hatte und lieber die Eisenbahn sehen wollte. Er hatte bemerkt, dass über den Fluss, an dem wir geparkt hatten, eine Eisenbahnbrücke verlief und das ist für einen knapp 3-jährigen

einfach zu verlockend.



Also machten wir auch bald kehrt und liefen noch ein wenig am Fluss entlang. Überflüssig zu sagen, dass kein einziger Zug auf diesen Schienen fuhr. Am Fluss hatte man alles sehr schön mit Blumenkästen hergerichtet. Es gab zwei riesige Käne zu bestaunen, einen alten rostigen auf der anderen Flussseite und einen großen Handelskahn, der im Industriegebiet ankerte, wo man nicht näher ran kam. Kurz vor den Toren des Industrieviertels wurde gerade ein Beiboot der Küstbevakning auf deren Schiff verladen. Das war natürlich wiederum toll für Sohnemann, so dass sich die Stimmung auch wieder besserte.

Nach diesem kurzen Ausflug (am Fluss gibts genügend Parkplätze) fuhren wir noch einkaufen und haben mal wieder viel zu viel zu Essen gekauft. Mal schauen, ob wir das noch bis Ende des Urlaubs schaffen werden.





Am Nachmittag nach dem Mittagsschlaf der Kinder fuhren wir noch einmal in das Naturreservat Stensjö und wollten einmal die andere Richtung erkunden. Aber wirklich erfolgreich war dieses Unterfangen nicht. Der Weg führte in ein Wohngebiet, wo sich der weitere Pfad verlor, weil er wahrscheinlich einfach zu wenig begangen war. Interessant waren dabei schon eher, die Wohnhäuser mit phantastischen Blick aufs meer und riesigen Vorgärten. Nach dem kurzen Fussmarsch setzen wir uns noch ein wenig ans Wasser und genossen die Sonne und die Wärme.

Am Abend liessen wir den Tag beim Grillen im Garten ausklingen und auch die Kinder spielten noch zufrieden im Garten und Haus, bevor auch dieser Tag zu Ende ging.



26.08.08 - verregnetes Halmstad

nix los, was tun?

Der heutige Tag war vormittags von trüben Regenwetter geprägt.

Wir entschlossen uns deshalb mal die andere Richtung, also Richtung Malmö - Süden zu erkunden und die wichtigste Stadt für diese Region zu besuchen, nämlich Halmstadt.

Halmstadt ist recht groß, mit unserem Bully war es natürlich wieder schwierig, einen Parkplatz zu finden. Aber wie immer hatten wir Glück, zentrumsnah einen Platz zu ergattern. Das ist halt das Los, wenn man einen Bully mit Hochsteldach fährt. Man kommt kaum in Parkhäuser rein oder traut den Höhenangaben nicht.

Wir schauten uns die Innenstadt an, die sehr schöne Einkaufsmöglichkeiten bot und auch sonst sehr nett aufgemacht war. Es gab einen größeren Park mit Ententeich und Spielplatz für Kinder, den wir bis zum Fluss runter durchquerten. Am Fluss wird fleissig gebaut. Alles sieht nach neuen Appartementshäusern für zahlungskräftige Kundschaft aus, aber hübsch wird es werden, wenn



Am Fluss entlang findet sich auch noch ein sehr schönes großes Segelschiff, welches gegenüber der Touristinfo vor Anker liegt. Aber bei diesem trüben Wetter war es weit weniger imposant und auch die Lust, sich hier lang aufzuhalten war durch den Regen eingeschränkt. So verliessen wir gegen Mittag Halmstad, würden aber wahrscheinlich an einem weiteren Regentag noch einmal hier her kommen, da es wohl ein Tropicland geben sollte, welches natürlich ideal für solch ein Wetter war. Man kann ja nicht den ganzen Tag mit den Kindern im Haus verbringen, schon gar nicht, wenn sie so klein sind.

Am Nachmittag liessen wir es ruhig angehen und fuhren runter zum Campingplatz von Ugglarp, kauften uns ein Eis, welches wir in unsrem Bully wind- und kältegeschützt genossen. Danach kletterten wir bei Sonnenschein aber heftigen Windböen noch ein wenig auf den Felsen herum, die bis ins Meer ragten und schauten dem imposanten Wellenspiel zu. Besonders unseren Sohn beeindruckte das so sehr, dass er heute noch davon erzählt.



27.08.08 - schon wieder Regen

schon wieder Halmstad

Heute war das Wetter noch schlechter als am Vortag. Der Regen sollte uns den ganzen Tag begleiten. Also entschlossen wir uns schon am Vormittag noch einmal nach Halmstad zu fahren und das Tropicland zu besuchen.

Mit Hilfe unseres Navigationssystems fanden wir es recht problemlos. Ausgeschildert ist es aber auch, wenn man den zentralen Zufahrtsweg von der E20 in die Stadt wählt.

Das Tropicland ist eine kleine privat geführte Sehenswürdigkeit, in der sich allerhand Getier, wie Fische, Schlangen, Spinnen und Krokodile tummeln. Aufgrund des dämmrigen Lichtes und der vielen Dekorationen sowie teilweise leeren aber offenen Terrarien, fängt es irgendwann auch auf dem eigenen Kopf an zu jucken. Mit 7 EUR pro Person war es aufgrund der Größe und Aufmachung recht teuer. Aber den Kindern hats gefallen und für einen Regentag war es durchaus okay. Lange hält man sich jedoch hier nicht auf, da es nicht sehr groß ist.



Deshalb liefen wir danach noch am Hafen entlang. Hier lagen viele Yachten von der kleinen Segeljolle

bis zur fetten Luxusyacht vor Anker. Sohnmann war begeistert und so war es auch für uns ein entspannt



Den Nachmittag verbrachten wir nur einmal kurz am Strand von Ugglarp, da wir danach noch einmal unser Feriendomizilaufenthalt verlängern wollten. Am Abend liessen wir diesen Regentag zu Hause ruhig ausklingen. Hoffentlich wird das Wetter morgen besser.



28.08.2008 - Tagesausflug nach Göteborg

Ein Muss-Besuch

Heute begann der Tag sonnig und es sollte auch so bleiben. Beste Voraussetzungen für den Muss-Besuch für Mama in diesem Urlaub. Wir wollten heute Göteborg besuchen.

Göteborg war ungefähr 100 km von uns entfernt und die Fahrtzeit betrug rund 2 Stunden. Vielleicht auch etwas mehr.

Wie in jeder Großstadt ist das Fahren mit VW Bus nicht gerade entspannt. Mein Mann hasst Fahrten in eine größere Stadt wie Göteborg. Die Übersicht fehlt, wir wussten nicht, wo wir parken würden können und man muss sich dazu blitzschnell entscheiden, wo man langfahren will selbst mit Navigationssystem.

Wir fanden dann aber doch recht nah an der Innenstadt einen sehr großen aber vollen Parkplatz, nach 10 Minuten Runddrehen auf dem Parkplatz ergatterten wir auch endlich eine Lücke, nachdem uns zuvor schon allerhand andere Fahrer welche weggeschnappt hatten.

Der Fussweg bis zur Innenstadt von Göteborg war recht kurzweilig und gut zu bewältigen. Höchsten 10 bis 15 Minuten Fussmarsch waren es. Als erstes machen wir an der Tourist-Info Stopp und ich erstand für unseren Sohn ein schönes Göteborg-T-Shirt. Das musste einfach sein. Danach liefen

wir einmal quer durch die Innenstadt bis hinunter zum Hafen. Mit zwei kleinen Kindern war uns hier einfach zuviel Trubel. Aber zum Einkaufen und Bummeln als Paar wirkte Göteborg sehr einladend und gemütlich.



Am Hafen befindet sich das höchste Haus von Göteborg, ein Bürokomplex mit Besucherterrasse. Wir fuhren für ein paar Euros hinauf und genossen den herrlichen Rundumblick auf Göteborg und den Hafen.

Da wir aber nicht den ganzen Tag in der Innenstadt von Göteborg verbringen, sondern in den Lisberg Vergnügungspark wollten und auch unsere Parkuhr ablief, verliessen wir den Turm recht bald, aßen noch eine Kleinigkeit bei Mc Donalds und fuhren dann zum Vergnügungspark, der an diesem Saisontag erst am Nachmittag seine Pforten öffnete. Parkplätze gibts hier mehr als genug, diese sind aber kostenpflichtig.

Der Eintritt ist recht günstig, allerdings zahlt man auch wirklich nur diesen. An einem weiteren Schalter muss man sich ein Couponheft (in verschiedenen Mengen erwerbbar) kaufen, womit man dann auf den



einzelnen Attraktionen fahren kann. Einige Attraktionen brauchen 2 Coupons, bei anderen wird nur 1 benötigt. Je nachdem, wie groß die Lust zum Fahren ist, muss man tiefer in die Tasche greifen. Ich war vor Jahren in meiner Schulzeit schon einmal hier und hatte es sehr schön in Erinnerung.

Der Park ist sehr rustikal, sehr schwedisch in typischer Holzhausmanier gestaltet. Mittlerweile gibts es mehr Attraktionen wie verschiedene Achterbahnen als damals. Aber der Atmosphäre hat dies keinen Abbruch getan. Es ist einfach sehr schön, hier zu verweilen. Es gibt wirklich wunderbare Fahrgeschäfte für die Kleinen und das einfache Couponheft mit 15 Fahrten hat uns dabei wirklich ausgereicht. Dabei waren noch 2 Gutscheine für eines der vielen Glücksräder. Die Glücksräder sind wie Jahrmarktbuden, wo ein riesiges Rad sich dreht und man vorher auf eine Zahl oder mehr setzt, je nachdem, wieviele Coupons man investieren will. Wenn man gewinnt, kann man unter Umständen mit wirklich riesigen Tafeln von Schokolade wie Toblerone nach Hause gehen. Leider hatten wir hier kein Glück.

Wir verbrachten den ganzen Nachmittag hier, insgesamt bestimmt 3 Stunden und unser Sohn ist so ziemlich alles gefahren, was für Kinder ab 3 Jahren angeboten wurde. In vielen Fahrgeschäften können die Eltern kostenlos mitfahren oder die Kinder fahren kostenlos und die Eltern müssen einen Coupon hergeben. 15 Fahrten waren aber für unseren Sohn definitiv ausreichend und fast schon zuviel. Die Kleine fuhr noch nichts mit und war dementsprechend auch etwas

missmutig. Naja, beim nächsten Mal klappt das auch besser.

Gegen 18.00 Uhr verließen wir den Park Richtung Falkenberg. Die Kinder schliefen recht schnell ein und wir waren sehr zufrieden mit diesem tollen Tag, der ein sehr schöner Ausklang für unseren Urlaub darstellte, denn morgen würde es schon ans Packen gehen und übermorgen werden wir schon wieder in Deutschland sein.



29.08. - 31.08.08

Die letzten Tage brechen an

Ich habe die letzten 3 Tage in einem Kapitel zusammen gefasst, da wir keine Unternehmungen mehr gemacht, sondern unsere Reisevorbereitungen für die Rückreise vorgenommen haben.

29.08.2008

Der heutige Tag war geprägt vom Packen und Putzen. Das Wetter war gut und wir genossen noch einmal die Wärme am Strand und Abends den Blick aufs Meer von unserem Gartengrundstück aus. Nach den anfänglichen Schwierigkeiten mit Wetter und Campen war dieser Urlaub doch noch rund um gelungen. Aber jeder erfolgreiche Urlaub endet damit, dass man sich auch wieder auf zu Hause freut. Wir genehmigten uns noch einen Wein am Abend, als die Kinder im Bett waren und freuten uns auf die morgige Heimreise.

30.08.2008

Unser Auschecken am nächsten Morgen klappte problemlos. Wir fuhren runter zum Campingplatz, gaben den Schlüssel fürs Haus ab und fuhren Richtung Heimat. Die Sonne sollte auch heute den ganzen Tag scheinen, was natürlich die Heimreise in unserem unklimateierten Bully nicht gerade vereinfachte.

Die Fahrt nach Rödby in Dänemark war reichlich unspektakulär. Zwischendurch machten wir eine

Mittagsrast beim MAXX. Das ist praktisch die schwedische Antwort auf Mac Donalds und Co. Ich musste allein rein und war natürlich etwas aufgeregt. Zwar konnte ich schwedisch ganz gut lesen und übersetzen und auch ein bisschen sprechen, aber in der Aufregung hatte ich Angst vorm Verstehen. Dazu kam, das man bei der ersten Bedienung an der Theke zum ersten Mal sagt, was man möchte. Dann kommt praktisch die nächste Bedienung, der du noch einmal alles sagst, weil du bei ihr bezahlst und deine bestellte Ware bekommst. Also alles zweimal sagen und ich hatte doch schon Angst, dass die Leute mich nicht verstehen würden. Aber es war alles kein Problem und das Essen war wirklich lecker. Ein bisschen stolz war ich schon auf mich, dass ich das auch allein hingekriegt habe.

Am Nachmittag erreichten wir die Fähre in Rödby/Dänemark, die uns zurück nach Deutschland bringen sollte. Eigentlich war es genau Zeit zum Ablegen der Fähre. Vor uns waren noch zwei Autos und das Schiff war noch da. Ich hätte nicht damit gerechnet, dass wir noch drauf kommen. Aber wir hatten Glück. Wir waren die letzten, die nach der Bezahlung an der Kasse, aufs Schiff durchgewunken wurden. Hinter uns wurde die Klappe geschlossen. Auf dem Schiff war dieses Mal mächtig was



los, es war Samstag und das Wetter war sonnig. Wir waren auf dem Aussendeck und genossen die Sonne. Leider waren unsere Kinder nach der langen Autofahrt sehr hibbelig und bewegungsfreudig, so dass wir froh waren, als die 45 Minuten Überfahrt zu Ende gingen. Mein Mann hatte zwischendurch an Deck sogar das Glück, Schweinswale in der Ostsee zu sehen. Mama hat mal wieder gar nichts gemerkt und zu spät geguckt. Schade.

In Fehmarn fuhren wir wieder unseren Campingplatz vom Anfang der Reise an. Dieses Mal bekamen wir einen Stellplatz neben anderen Campingbussen in einer ruhigen und unbefahrenen Seitenstrasse. So konnten unsere beiden Kinder auch mal am Wegesrand mit den für sie tollen Kieselsteinen spielen. Das war vor allem für die Tochter entspannend und für die Eltern ebenso.

Wir gingen es dieses Mal locker an und machten uns gar kein Stress. Mittlerweile waren wir ja erholt und wussten auch, wo alles zu finden ist. Dementsprechend war diese Campingnacht auch sehr viel erfolgreicher als am Anfang der Reise. Wir brutzelten am Abend unsere letzten Würstchen auf dem Grill und gingen recht früh gegen 21.00 Uhr ins Bett. Dieses Mal gönnten wir unserem Sohn das alleinige Hochstellbett. Unten war genug Platz für mich und meinen Mann. Unsere Tochter braucht ja noch nicht soviel Platz. So wurde es eine kuschelige, warme Nacht und alle schiefen halbwegs gut. Für uns Eltern war es schön, dass diese Campingnacht so gut ausging, denn ein bisschen Angst

hatten wir schon vor der Rückreise nach dem schlechten Start am Anfang.

31.08.2008

Recht früh packten wir heute alles zusammen und verliessen den Campingplatz Richtung zu Hause. Die Fahrt war wie immer in Deutschland recht stressig. Zwar gabs keinen wirklichen Stau, aber es ist nun mal auf deutschen Autobahnen ein ganz anderer Verkehr und ein anderes Fahren als in Dänemark oder Schweden. Dazu kam auch heute wieder die Sonne, die die Fahrt etwas unangenehm gestaltete wegen unserer fehlenden Klimaanlage. Die Fenster während der Fahrt auf der Autobahn zu öffnen, ist wegen der Kinder auf der Rückbank nicht wirklich möglich und zudem auch sehr laut.

Aber auch wir kamen irgendwann an und können rückblickend sagen, dass es ein sehr schöner Urlaub war.

Wir kommen gern wieder!



Fazit zu unserem Urlaub

und einige Erkenntnisse mehr

Das Fazit zu unserem Urlaub stellt immer unsere persönliche Meinung und Erfahrung dar. So kann es sein, dass sich diese nicht mit den Erfahrungen anderer Familien mit Kindern decken, was natürlich mit unterschiedlichen Einstellungen und Persönlichkeitsmerkmalen der einzelnen Familienmitglieder sowie unterschiedlichen Interessen zusammen hängen kann. So sind unsere Erkenntnisse mehr als Denkanstöße zu verstehen.

Fazit Camping

Nachdem unser erster Campingurlaub mit unseren damals 8 Monate alten Sohn und unserem VW Bully so schön und entspannend verlaufen war, hatten wir natürlich die selben Erwartungen an den diesjährigen Urlaub. Unsere Tochter war 1 Jahr alt und unser Sohn fast 3. Wir stellten es uns toll für unsere Kinder vor. Leider war dies keine realistische Einschätzung.

Zuerst einmal haben wir viel zu viel Gepäck mitgenommen, so dass selbst der Fussraum hinten voll stand. Dadurch war jedes Mal das große Packen beim Ankommen und Abfahren vom Campingplatz angesagt. Hier müssen wir uns einfach noch mehr einschränken und nur das Notwendigste mitnehmen.

Das zweite, was wir nicht beachtet hatten, war der enorme

Bewegungsdrang unserer kleinen Tochter, die zwar schon Krabbeln aber noch nicht Laufen konnte. Dieser Bewegungsdrang war weitaus größer mit 13 Monaten als mit den 8 Monaten unseres Sohnes damals. Sie krabbelte uns einfach immer davon. Und im Reisebettchen zu verweilen war auch nur eine kurze Notlösung. Unser Sohn stellte dagegen mit seinen 3 Jahren kein Problem dar. Er vertiefte sich ins Spiel mit seinen Autos auf dem Rasen unseres Stellplatzes und genoss die Natur.

Noch größer war das Problem beim Schlafen. Wir dachten uns, dass beide Kinder oben im Hochstellbett schlafen sollten, da es sehr laut knarrte, wenn man mehr als 20 kg auf die Waage bringt und wir Angst hatten, dass die Kinder dadurch nachts aufwachen würden. Mein Mann hat einen wunderbaren Rausfallschutz für Julia gebaut. Aber erstens wollte unser Sohn nicht im Schlafsack bleiben und zweitens unsere Tochter nicht liegen bleiben. Sie stellte sich immer an das Netz des Rausfallschutzes und wollte sich daran festhalten. Das gab natürlich nach. Doch selbst wenn es gehalten hätte, hätten diese beiden sich durch die Bewegungsmöglichkeit dort oben, nimmer in den Schlaf bringen können. Und sie waren eigentlich schon sehr müde durch die lange



Anfahrt.

Am größten war aber das Problem des Wetters. Dieser Sommer war mal wieder total verregnet und auch der August war weder in Deutschland noch in Schweden besser. Bei Regenwetter konnte man unmöglich mit zwei so kleinen Kindern, die sich bewegen müssen, länger im Zelt bleiben. Und draussen war es danach nass und unsere Tochter wollte immer krabbeln. Das passt nicht zusammen.

Daher kommen wir zu dem Fazit: Rundreisen, wie wir sie in Amerika und im letzten Schwedenurlaub gemacht haben, sind erstmal nicht mehr möglich, bevor nicht alle Kinder ein entsprechendes Alter erreicht haben. Wir werden uns nach dem erfolgreichen Urlaub im Ferienhaus, auf Ferienhausurlaub verlagern. Da haben wir auch unsere Freiheiten. Die Kinder haben eine feste Basis, die ihnen Halt gibt und die sie entspannter macht. Für den nächsten Urlaub werden wir dann wahrscheinlich 2-3 Mal das Ferienhaus wechseln und immer 4-5 Nächte dort verbringen. Das ist ein idealer Kompromiss für die Kinder und für Mama, die so gern mehr als nur die Natur vorm Ferienhaus sehen möchte und schon ein wenig unter der geplatzten Rundreise gelitten hat.

Fazit Anreise, Rückreise, Autofahren

Hier hat alles gut geklappt. Wir sind ja theoretisch 2 Tage lang 4-5 Stunden am Stück gefahren, in Deutschland waren es sogar 7 Stunden bis Fehmarn. Aber die Kinder haben recht gut mit gemacht, obwohl sie beide nicht

wirklich viel im Auto geschlafen haben. Beide hatten ihren Kinderkoffer mit den wichtigsten Spielsachen vorn und bekamen nach und nach daraus etwas zu spielen. Wurde das Genörgel zu laut, gab es Kindermusik von CD. Nicht gerade für die Eltern entspannend, aber was tut man nicht alles für die Familienruhe. Auch die Reise auf der Fähre war wegen der kurzen Überfahrt unproblematisch. An Bord der Fähre gibt es kleine Spielbereiche für die Kinder und auch sonst allerhand zu sehen. Fürs leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt. Autofahren ist also bei guter Vorbereitung mit Spielsachen und Snacks kein Thema.

Fazit Schweden - Halland

Wir haben das Glück gehabt, dass wir ein wunderbares Ferienhaus gefunden haben. So hätten wir es uns im vorhinein nicht vorgestellt. Das gab auch den Ausschlag, hier den ganzen Urlaub zu verbringen. Das Haus war komplett eingerichtet, es fehlten jedoch Bettwäsche und Handtücher, was aber normal bei Ferienhäusern ist. Wir hatten durch das Camping sowieso alles dabei.

Ansonsten war Halland ein idealer Standort. Es war nicht zu weit vom Fährhafen in Dänemark/Rödby entfernt und doch am Meer und in Reichweite vieler interessanter Sehenswürdigkeiten und Städte. Es begann hier schon langsam die Schärenküste, was uns im letzten Urlaub schon gut gefallen hatte, das Meer ist aber noch flach und sandig und somit ideal für Kinder. Nicht so ideal war in diesem Gebiet die Sandstrandqualität. Die Wasserläufe aus dem wohl recht sumpfigen Umland machten den Sand hart und



matschig.

Die Städte Falkenberg und Varberg und natürlich allen voran Göteborg sind sehr zu empfehlen und dürfen bei einem Urlaub in der Umgebung nicht fehlen. Halmstad ist schon eher eine mittelgroße Stadt, deren eigenes Gesicht ein wenig fehlt und auch nicht typisch schwedisch wirkt. Für Kinder ist der Lisberg Vergnügungspark in Göteborg toll, ebenso die Festung in Varberg und einige Abenteuerspielplätze in der Umgebung von Varberg und Halmstad, die von der E20 aus angepriesen werden. Aber die Saisonzeiten für diese Sehenswürdigkeiten sind recht begrenzt. Saison ist in Schweden von Mitte Juni bis Mitte August. Wir waren mit Ende August schon nach der Saison, dementsprechend leer war es auch überall. Aber das stört uns nicht. Auf Campingplätzen und in den Tourist-Informationen gibts es für Touristen jede Menge Informationsmaterial, was man in Halland alles erleben kann, für den, dessen Reiseführer diese Informationen nicht hergeben.

Fazit Allgemein

Schweden ist ein wunderbares, familienfreundliches Land, in dem man sich sehr wohl fühlt. Wir mögen die nordische Kultur, Mentalität und Landschaft und werden bestimmt wieder kommen.

